

# Für Depressionen kann niemand was

Oberarzt referiert über die „Volkskrankheit“ in Bad Grönenbach – Bündnis vorgestellt

**Bad Grönenbach (mori).** Rund 11 000 Menschen nehmen sich jährlich in der Bundesrepublik das Leben. Das sind ungefähr doppelt soviel, wie Bad Grönenbach Einwohner hat. Der Grund: sie waren depressiv – und zwar so schwer, dass sie das Ausmaß der damit verbundenen seelischen, körperlichen und sozialen Qualen nicht mehr ausgehalten haben. Wie sehr das Thema „Volkskrankheit Depression“ interessiert, machte der voll besetzte Saal im Grönenbacher Haus des Gastes beim Vortrag von Hartmut Oberdieck deutlich.

Der Leitende Oberarzt an der Klinik für Psychosomatische Medizin Bad Grönenbach gab den rund 70 Zuhörern einen Einblick in das Krankheitsbild, das „jeden von uns treffen kann“, wie er betonte. Das wie er deutlich hervor hob, aber auch behandelbar ist: „Mehr als 90 Prozent der Erkrankten können mit konsequenter Behandlung im Rahmen der Psychotherapie und unterstützenden Pharmakologie von diesem Wundbrand der Seele genesen.“ „Geh doch in Urlaub“ oder „Lies doch

mal ein gutes Buch“ seien die von Grund auf falschen Ratschläge für einen depressiven Menschen. Noch immer aber werde dieses Krankheitsbild tabuisiert – ein Grund für den Grönenbacher Arzt und weitere Kollegen aus Memmingen, das regionale „Bündnis gegen Depression Memmingen-Unterallgäu e.V.“ zu gründen, um hier aufklärend zu wirken. Eine große Auftaktveranstaltung dazu soll am 11. Oktober in Memmingen stattfinden.

„Depression ist subjektiv eine der am schwersten zu ertragenden Krankheiten“, so Oberdieck. „Denn sie trifft den ganzen Menschen – und damit sind auch Angehörige oftmals überfordert.“

„Depression ist eine unverschuldete Krankheit“, betonte Oberdieck. Ausgelöst werden

kann sie durch mehrere Zusammenhänge wie eine genetische Disposition, Verletzungen und Zuwendungsmangel in der Kindheit sowie seelische oder körperliche Komponenten. Wichtig sei es, den Betroffenen zu „entlasten“, ihm Zuwendung zu geben. Manchmal könne neben den klassischen Behandlungsarten wie Psycho- und Pharmakotherapie auch über Sport ein Abbau des „Stressfaktors“ erfolgen, so Oberdieck.

„Früherkennung bietet die besten Chancen für eine Behandlung“, so der Referent. Leider, so musste er zugeben, sei es nicht immer leicht, gleich an die „richtige Adresse“ zu geraten, zumal sich die Wartezeiten bei den ambulanten Psychotherapeuten – auch in Memmingen und im Unterallgäu – teilweise auf bis zu sechs Monate belaufen. „Vertrauen Sie sich daher Ihrem Hausarzt an“, riet Oberdieck.

**info** Nähere Informationen gibt es unter Telefon und Fax (0831) 5656045 oder im Internet unter [www.kompetenznetz-depression.de](http://www.kompetenznetz-depression.de)



Hartmut Oberdieck